

Der Verwaltung liegt das Konzept der Bürger\*innen aus Niederdrees vor, welches eine Neugestaltung des Niederdreerer Dorfplatzes vorsieht. Das Konzept ist als Anlage 1 beigefügt und verfolgt das Ziel, das in die Jahre gekommene Erscheinungsbild des Dorfplatzes durch freiraumplanerische Maßnahmen aufzuwerten. Neben einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität sollen insbesondere auch ökologische und stadtklimatische Aspekte bei der Umgestaltung berücksichtigt werden.

Das Projekt wird aufgrund des nachhaltigen und innovativen Ansatzes im Rahmen einer Förderung finanziell unterstützt, setzt jedoch für dessen Umsetzung die Fällung dreier auf dem Dorfplatz befindlicher städtischer Bäume voraus.

Bisher befinden sich am Standort des Dorfplatzes Symphoricarpos- und Spiraea-Umpflanzungen. Zudem sind in der Anlage drei mittelgroße nachfolgend aufgeführte Gehölze platziert:

- Ein Pinu mugo (Bergkiefer)
- Ein Malus spec. (Zierapfel)
- Eine Betula pendula 'Youngii' (Trauerbirke)

Die im Antrag genannte Bergkiefer (Pinu mugo) ist ein drei Meter hoher Großstrauch, der sichtbare Trockenschäden in der Krone aufweist. Zudem wird ein starker Nadelverlust beschrieben. Mit dem Hinweis auf zukünftig zunehmende Extremwetterlagen, soll ein Ersatz durch einen klimaresilienten Großstrauch vorgenommen werden.

Der vier Meter hohe Zierapfel (Malus spec.) weist neben einem auffallenden Pilzbefall, einen starken Schiefstand auf. Dem Schiefstand des Baumes kann eine hohe Gefährdung des Umsturzes zu gesprochen werden. Zudem ist durch den Standort unmittelbar an einem Stromverteiler das Risiko folgenschwerer Beschädigungen an Sicherungselementen als hoch einzustufen. Die vorgesehene Ersatzpflanzung zweier neuer Binärgehölze fördert die ökologische Aufwertung des Raumes im Gesamtkonzept mit einer bienenfreundlichen winterharten Staudenmischpflanzung auf der jetzigen Rasenfläche.

Bei der Trauerbirke (Betula pendula) handelt es sich um ein kleineres Exemplar mit oberflächennahen Wurzelwerk. Durch vergangene Trockenperioden weist der Baum auffällige Schäden auf bedingt durch den stetigen Wassermangel und deutliche Krebsgeschwüre. Generell ist die ökologische Wertigkeit des Baumes als gering einzustufen. Für eine nachhaltige Instandhaltung der Vegetation wird beabsichtigt ein ökologisch wertvolleres Gehölz anzupflanzen und dem baldigen Vergehen der Trauerbirke vorzugreifen. Zudem wurde die Wahl eines klimaresilienten Baumes mit künftig großer Krone bedacht, um bessere

Beschattungsoptionen zu ermöglichen und den Raum auch während sonnenintensiver Tage attraktiv zu halten.

Die Bäume und die umliegenden Flächen sind auf dem als Anlage 2 beigefügten Fotoaufnahmen abgebildet.

Die Verwaltung kommt zu dem Ergebnis, dass die Fällung der drei genannten Gehölze mit keinem hohem ökologischen Verlust verbunden ist und mit der geplanten Ersatzbepflanzung ein vertretbarer und zugleich auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmter Ausgleich für den Eingriff geschaffen wird. Die Bäume werden wie üblich im Zeitraum (Fällungszeit Oktober-Februar) gefällt. Der Ausschuss wird gebeten, dem Fallvorhaben zuzustimmen.